

# Die fetten Jahre kommen erst.....



Entdecken, was es noch nicht gibt  
**DACH-Tagung, 05. Februar 2014, Loccum**  
Martin Wrasmann, Bistum Hildesheim



# Kirche im Übergang

- In der kath. Kirche Deutschlands steht ein Paradigmenwechsel des Kircheseins an:
  - Von einem Christentum des Erbes zu einem Christwerden aus Berufung
  - Von einer pfarrgemeindlichen Kultur zu einer Pfarrei als Netzwerk kirchlicher Orte (Subsidiarität)
  - Von einer institutionellen und professionellen Zentrierung zur Gestaltung des gemeinsamen Priestertums der Gläubigen (MitarbeiterInnen, Charismenorientierung, neue Rolle des Priesters)
  - Von einer gegebenen Pfarrfamilie zu einer gelebten Communitas der Verschiedenheit (Vielfalt)
- Der Übergang geschieht nicht flächendeckend und nicht gleichzeitig.



## Wir haben (weltkirchlich) gelernt

Taufe, Berufung, Gabenorientierung

Konsequenz: Lokale  
Kirchenentwicklung

Hirtenwort des Bischofs zur Fastenzeit 2011

*„Seht her, nun mache ich etwas Neues, schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“ (Jes 43,18)*



# Fünf Grundorientierungen aus dem Hirtenwort

1. *Wichtig ist Gemeinschaft – entscheidend ist unser Auftrag.*
2. *Wichtig sind Aktivitäten – Orientierung geben Gebet und Gottesdienst.*
3. *Wichtig sind Priester – grundlegend ist die Taufe.*
4. *Wichtig ist unsere Herkunft – wegweisend ist unsere Zukunft.*
5. *Wichtig sind Planungen – wichtiger ist Vertrauen.*



## Berufungsorte und –felder für die Getauften

- Teams gemeindlicher Leitung
- Beerdigungsdienste
- Gottesdienstleitung
- Projektleitung
- Verwaltungsleitung
- Leitung der Sakramentenkatechese



# Lebensraumorientierte Evangelisierung

Durch die strukturellen Maßnahmen entstehen Räume mit Konsequenzen für die Pfarrei und ihre Gemeinden:

- Nicht „eine Gemeinde“, sondern eine Pfarrei mit mehreren Gemeinden
- Eine deutliche Unterscheidung zwischen der pfarrlichen Ebene und der Gemeindeebene: Neben den kirchortzentrierten Gemeinden gewachsener Prägung wird der Blick auf andere Orte des Kirchewerdens fallen
- Lebens- und sozialräumliche Kirchenbildung: Kleine Christliche Gemeinschaften als Kirche in der Nachbarschaft
- Lebensorte: Schule, Altenheim, Kindergarten

**Gemeinden und neue Orte des Kircheseins**  
werden selbstverständlich von Teams geleitet

**Aufgabe des Pfarrers:** Dienst an der Einheit  
als Dienst an der Vielfalt



# Hereinforderungen

- Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlich-Leitenden (Seminar des Volkes Gottes) weiterentwickeln
- Die Rolle der Pastoral-Mitarbeitenden schärfen
- Kurse zur Gabenorientierung ausbauen
- Lokale Kirchenentwicklung als diözesanes Konzept vertiefen
- Transkonfessionelle Pilgerschaft
- Sozialraumanalyse als pastorale Option entwickeln



## Schwierigkeiten/Widerstände

- Die Vermittlung der Veränderungen (Paradigmen) des Kircheseins im 21. Jahrhundert
- Die Spannung zwischen „Pfarrgemeinde“ und „Pfarrei als Netzwerk kirchlicher Orte“
- Das Zueinander von Hauptamt und Ehrenamt
- Überbelastung der Ehrenamtlichen





# Rolle der Priester und Hauptberuflichen

- Geistliche Begleiter/innen
- Impulsgeber/innen
- Theologische Anwaltschaft
- Gestaltung von Teamentwicklungsprozessen
- Mitarbeit in überpfarrlichen Pastoralteams



## Beispiele lokaler Kirchenentwicklung

- Kleine Kirche Kindergarten
- Beerdigungsdienst/Trauerpastoral/Kolumbarien
- Hospiz- und Palliativ-Care
- Demenzinitiativen
- Freiwilligenbörsen
- Erstkommunionkatechese
- Firmuni
- Migrationsdienste/Migrationslotsen
- Milieuspezifische Gottesdienste
- Exerzitien für „Atheisten“
- „Friedhofsmobil“
- „soul side linden“ (Hannover)
- Kleine christliche Gemeinschaften
- Fresh expressions of church/Glaubenskurse für Erwachsene



# Lokale christliche Gemeinschaften ...



„Vor Ort  
Lebt Kirche“

Leben und  
Glauben  
verbinden!